

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Samstag, 18. Oktober 1952

Blatt 1577

Arbeitsmediziner im Rathaus

=====

18. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses die in- und ausländischen Teilnehmer an der II. Österreichischen Tagung für Arbeitsmedizin. Dem Empfang wohnten Sozialminister Maisel, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, sowie Vertreter ärztlicher Institutionen bei. Unter den namhaften Ärzten unserer Stadt befanden sich auch die Professoren Böhler, Fellinger, Hoff und Dekan Dr. Chiari. Sie alle wurden vom Bürgermeister im Namen der Stadt Wien herzlich begrüßt.

Wien ehrt Franz Stelzhamer

=====

18. Oktober (RK) Der Wiener Volksbildungsverein veranstaltet anlässlich des 150. Geburtstages des großen oberösterreichischen Volksdichters Franz Stelzhamer im Margaretner Volksbildungshaus, Wien 5., Stöbergasse 11-15, eine kleine Ausstellung, die von dem bekannten Stelzhamer-Propagandisten Prof. Dr. Richard Plattensteiner, der bereits vor 50 Jahren, anlässlich des 100. Geburtstages von Stelzhamer im Rahmen des Wiener Volksbildungsvereines einen Festvortrag über den Dichter hielt, gestaltet worden ist. Die Eröffnung dieser mit Unterstützung der Wiener Stadtbibliothek zustandekommenen Ausstellung findet Sonntag, den 26. Oktober, um 10.30 Uhr, in Verbindung mit einem erstmals gezeigten Lichtbildervortrag "Franz Stelzhamer im Lichtbild" statt, den Prof. Dr. Richard Plattensteiner halten wird. Die Ausstellung ist ab diesem Tage bis einschließlich 30. November täglich von 9 bis 20 Uhr unentgeltlich zu besichtigen.

Heute Eröffnung von fünf neuen städtischen Wohnhausanlagen

=====

18. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas wird heute nachmittag fünf neue städtische Wohnhausanlagen eröffnen. Es handelt sich um die Bauten 16., Arltgasse 34-36, 16., Degengasse 7, 4., Rainergasse 26-28, 4., Preßgasse 2 und 11., Hasenleitengasse Baublöcke 12-14 und 26-30. In diesen sind zusammen 430 Wohnungen sowie mehrere Geschäftslokale untergebracht, die alle bereits bezogen sind. Die Gesamtbaukosten betragen 25,983.000 Schilling. An Baumaterialien wurden u.a. verbraucht: 3,633.000 Stück Ziegel, 3.626 Tonnen Zement, 386 Tonnen Stahl und 833 Tonnen Kalk und Gips. Auf den Baustellen und für die Herstellung der beim Hausbau benötigten Werkstücke wurden 1,739.000 Arbeitsstunden geleistet.

Die Wohnhausanlage in der Arltgasse umfaßt zwei Stiegenhäuser mit 29 Wohnungen, davon eine Doppelwohnung für einen Arzt, und ein Geschäftslokal. Schwierigkeiten beim Bau ergaben sich dadurch, daß die Nachbarhäuser wegen zu geringer Fundierungstiefe unterfangen werden mußten. Den Plan hat Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Karl Ehn verfaßt.

Der Neubau in der Degengasse besteht aus 16 Wohnungen. Er schließt eine Baulücke. Der Plan stammt von Arch.Ing. Karl Vodak.

Der Wohnhausneubau in der Rainergasse besteht aus drei Stiegenhäusern mit 56 Wohnungen. Es handelt sich um ein Eckhaus. Der unverbaute Teil des Grundstückes wurde, wie auch bei den vorherigen Bauten, gärtnerisch ausgestaltet. Den Plan verfaßten die Architekten Prof.Dr. J.K. Merinsky und Dipl.Ing. Carl Rössler.

Das städtische Wohnhaus Preßgasse besteht aus 32 Wohnungen, zwei Geschäftslokalen und einem Atelier. Sie sind in zwei Stiegenhäusern untergebracht, die einen kleinen, gärtnerisch ausgestalteten Hof umschließen. Der Entwurf stammt von Arch.Dipl.Ing. Hanns Kunath.

Die größte städtische Wohnhausanlage, die heute eröffnet wird, ist die in der Hasenleitengasse. Sie ist beiderseits durch die Trassen der Ostbahn und der Aspangbahn begrenzt. Früher war dort ein Notspital mit einigen Baracken, das später in ein Obdachlosenquartier umgewandelt wurde. Die neue Wohnhausanlage ist eine Fortsetzung der dort schon früher von der Stadt Wien

fertiggestellten Wohnblöcke 15, 16, 17 und 20 mit 118 Wohnungen. Die neuen Wohnblöcke, die heute eröffnet werden, umfassen in 44 Stiegehäusern zusammen 297 Wohnungen und fünf Geschäftslokale. Auf den freigebliebenen Flächen befinden sich Grünanlagen und Kinderspielplätze. Alle Stiegeneingänge münden zu den Grünflächen. Auch vor den Gebäudefronten, die gegen die Straße liegen, sind fast durchwegs Grünstreifen angelegt. Bei dieser großen städtischen Wohnhausanlage waren die Architekten Servé, Trnik, Unger, Heymann, Punzmann und Valentin beschäftigt.

Geehrte Redaktion!

Den Bericht über die Eröffnungsfeierlichkeiten mit der Rede des Bürgermeisters Jonas bringen wir in unserer Abendausgabe.

Adam Müller-Guttenbrunn zum Gedenken
=====

18. Oktober (RK) Auf den 22. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Schriftstellers und Theaterfachmannes Adam Müller-Guttenbrunn, der auch als Kulturkritiker im geistigen Leben Wiens hervorgetreten ist und dessen Wirken für die Entwicklung der österreichischen Literatur sowie des Wiener Theaters Bedeutung hatte. Zu Guttenbrunn im Banat geboren, trat er zuerst in den Staatsdienst, wandte sich dann aber dem Journalismus zu und wurde Feuilletonredakteur bei der Deutschen Zeitung in Wien. Von 1892 bis 1896 leitete er das neugegründete Raimundtheater und brachte neben den Wiener Volksautoren zahlreiche Neuinszenierungen von Klassikern heraus. Von 1898 bis 1903 Direktor des Jubiläumsstadttheaters, betätigte er sich in der Folge als fruchtbarer Prosaschriftsteller und gewann vor allem durch seine Heimatromane, die das Leben der deutschen Siedler in Ungarn und Rumänien liebevoll schildern, einen großen Leserkreis. Adam Müller-Guttenbrunn starb am 5. Jänner 1923 in Wien und wurde auf dem Zentralfriedhof in einem Ehrengrab bestattet. Sein Nachlaß und das bühnen- geschichtlich interessante Material des Jubiläumsstadttheaters befindet sich in der Stadtbibliothek.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

18. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 24. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Emmersdorf" gebracht wurden, am Dienstag, dem 21. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.30 Uhr, vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Johann Caspar v. Seiller zum Gedenken
=====

18. Oktober (RK) Auf den 20. Oktober fällt der 150. Geburtstag des ehemaligen Bürgermeisters von Wien Dr. Johann Caspar v. Seiller.

In Marburg geboren, wurde er nach gediegener beruflicher Ausbildung bald einer der gesuchtesten Rechtsanwälte Wiens. Seine fortschrittliche Gesinnung führte ihn in den Kreis jener Männer, denen eine Änderung der herrschenden politischen Verhältnisse notwendig erschien. Als überzeugter Anhänger einer demokratischen Politik war er bestrebt, den durch die Ereignisse des Jahres 1848 errungenen Freiheiten zu einer organischen Entwicklung zu verhelfen. Mit der Einrichtung der allgemeinen Gemeindeordnung im Jahre 1849 war auch für Wien die Notwendigkeit gegeben, ein neues Gemeindestatut zu schaffen. Unter Seillers hervorragender Mitwirkung entstand das Statut vom 6. März 1850. Der auf Grund dessen gewählte Gemeinderat trat Ende November zusammen und am 26. Jänner wurde Seiller zum Bürgermeister gewählt. 1861 lehnte er eine Wiederwahl ab, zog sich vom öffentlichen Leben zurück und lebte als Privatmann bis zu seinem Tod am 10. Februar 1888. Seillers zehnjährige Tätigkeit als Bürgermeister war für die Verwaltung der Stadt von großer Bedeutung. Unter ihm vollzog sich der Übergang von der vormärzlichen patriarchalischen zur Selbstverwaltung durch eine freigewählte Vertretung mit dem Magistrat als ausführendem Organ. Die Zusammenfassung der Vorstädte mit der Inneren Stadt zu einem einheitlichen Verwaltungskörper erforderte eine durchgreifende Neuorganisation. Das Schulwesen und die Armenpflege wurden gehoben,

18. Oktober 1952 . "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1581

der Wienfluß durch Uferschutzbauten reguliert, Brücken wurden errichtet, die Verkehrsverhältnisse, die Wasserversorgung, das Marktwesen und die sanitären Einrichtungen verbessert, die Gasbeleuchtung wurde auf den ganzen Stadtbereich ausgedehnt. In Seillers Amtszeit fällt auch die Schaffung der Stadtbibliothek, die Gründung des Verordnungsblattes des Magistrats und die Anlage einer umfassenden Statistik der Stadt Wien. Auf der von ihm geschaffenen Grundlage konnte sich die Entwicklung Wiens zur Weltstadt vollziehen.

Entfallende Sprechstunde

=====

18. Oktober (RK) Mittwoch, den 22. Oktober, entfällt aus dienstlichen Gründen die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathechläger.

Wissensbegierige Kinder - unser größtes Kapital
=====Bürgermeister Jonas eröffnete die 160. instandgesetzte Schule

18. Oktober (RK) Die heutige Eröffnung der von der Stadt Wien wiederaufgebauten Mädchenhauptschule in der Stromstraße im 20. Bezirk gestaltete sich zu einem Freudentag für die Bewohner von Zwischenbrücken. Bezirksvorsteher Michal konnte zur feierlichen Eröffnung Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Mandl und Thaller sowie den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, ferner Vertreter der Schulbehörden und des Magistrates begrüßen. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß am heutigen Tage bereits das zwölfte Bauwerk der Gemeinde Wien im 20. Bezirk seiner Bestimmung übergeben wird. Allein dafür hat die Stadt Wien in Anerkennung der Bedürfnisse der Bevölkerung in den letzten Jahren 100 Millionen Schilling ausgegeben. Bezirksvorsteher Michal dankte der Stadt Wien für ihre segensreiche Tätigkeit.

Stadtrat Thaller berichtete über die umfangreichen Aufbauarbeiten in diesem Schulhaus, die mit einem Kostenaufwand von mehr als 3 Millionen Schilling durchgeführt wurden. Von dem umbauten Raum des Objektes mit 20.000 Kubikmetern waren 4.500 Kubikmeter, das sind 22.5 Prozent, durch Kriegseinwirkung vollkommen zerstört worden. Jetzt enthält das Schulgebäude 13 modern eingerichtete Schulklassen mit dem dazugehörigen Lehrmittelzimmer, einen Turnsaal mit Garderobe und Brausebad, weiter einen Physiksaal mit Experimentiertischen, einen Zeichensaal, einen Handarbeitssaal und eine Schulküche. Stadtrat Thaller dankte allen am Bau beteiligten Firmen, deren Angestellten und Arbeitern sowie den Männern des Stadtbauamtes und des Beschaffungsamtes, die sich beim Wiederaufbau dieser schönen Schule verdient gemacht haben.

Der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, begrüßte im Namen seines Amtes sowie der Schulkinder und deren Eltern die Eröffnung dieses Schulgebäudes das zugleich die 160. von der Stadt Wien instandgesetzte Schule in den Nachkriegsjahren ist. Mit jeder wiederaufgebauten Klasse haben sich die Schulverhältnisse normalisiert. Er wür-

digte besonders das Bestreben der Stadtverwaltung, diese instandgesetzten Schulen moderner zu gestalten, so daß sie sich auch neben den neuen Schulen, die in den letzten Jahren errichtet wurden, sehen lassen können.

Bürgermeister Jonas hob mit Genugtuung das große Interesse hervor, dem sich die Eröffnung dieses neuen Schulhauses bei der Bevölkerung erfreue. Er kam auf die Jahre seines Schulbesuches zu sprechen, auf die Zeit, in der die Jugend die Grausamkeiten des Krieges nur aus den Werken der Klassiker kannte. Die heutige Jugend dagegen ereilte das traurige Schicksal, die entsetzlichen Auswirkungen eines Krieges selbst erleben zu müssen. Sie mußte dann Jahre hindurch in schlechten und kalten Klassenzimmern den Wechselunterricht mitmachen. Wo wir Spuren des Krieges vorfinden, verbinden wir sie mit Recht mit einer tiefen Abscheu gegen den Krieg, in der Erkenntnis, daß er das fürchtbarste Ereignis ist, das sich der Mensch selbst bereitet. Bürgermeister Jonas bezeichnete wissensbegierige Kinder als unser größtes Kapital für die Zukunft des Staates. Wir dürfen hoffen, daß der Erfolg unserer Lehrer noch größer sein wird, wenn sie in gesunden Klassen arbeiten dürfen. Den Eltern soll es eine große Befriedigung sein, wenn sie sehen, mit welchem Fleiß und Liebe ihre Kinder in unseren Schulen erzogen werden, denn hier soll unsere Jugend nicht nur Wissen für das Leben sammeln, sondern auch ihre Persönlichkeit entwickeln. Bürgermeister Jonas eröffnete die Schule mit dem Wunsche, daß unsere Kinder nie wieder das Schicksal der Zerstörung erleiden mögen.

Nach Dankesworten des Obmannes der Elternvereinigung besichtigten der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtsenates die Klassen.

Der neue Liebe Augustin

=====

18. Oktober (RK) Auf dem Platze in der Neustiftgasse Ecke Kirchengasse, auf dem bis zu ihrer Einschmelzung während des Krieges die Bronzestatue des Lieben Augustin stand, hat heute nachmittag Stadtrat Mandl in Anwesenheit einer großen Menschenmenge und Hunderten von Schulkindern ein neues Standbild enthüllt und in die Obhut der Stadt Wien übernommen. Der neue Liebe Augustin besteht aus Sandstein und unterscheidet sich etwas von

der alten Figur. Er wurde von Prof. Josef Humplick geschaffen, der ein Träger des Preises der Stadt Wien ist. Die Enthüllungsfestfeier war von einem großen künstlerischen Programm umrahmt, an dem u.a. der Neubauer Männergesangverein, der Volksliedverein Meinlbund, ein Chor der Volksschule Burggasse und die Chorvereinigung "Freie Typographia" mitwirkten.

Bezirksvorsteher König begrüßte die Festgäste, während Dr. Waißenberger vom Amt für Kultur und Volksbildung die Festansprache hielt.

Stadtrat Mandl verwies darauf, daß die Gemeinde Wien für die Wiederherstellung von Denkmälern seit Kriegsschluß schon rund 3 Millionen Schilling ausgegeben hat. In jedem Jahr werden für diesen Zweck etwa 500.000 bis 600.000 Schilling aufgewendet. Die Erhaltung der Denkmäler kostet der Stadtverwaltung außerdem jährlich noch weitere 100.000 Schilling. Der Liebe Augustin habe für die Wiener immer tiefe Bedeutung gehabt. Wenn auch noch so viel Leid über sie hereingebrochen ist, immer wieder haben sie die Kraft gefunden, sich aufzurichten und neu an die Arbeit zu gehen, getreu dem Spruch "Wir san nicht hin!"

Zuerst das Notwendige und das Nützliche
=====

Bürgermeister Jonas eröffnet fünf neue städtische Wohnhausanlagen

18. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute nachmittag fünf neue städtische Wohnhausanlagen über deren Umfang und technische Einzelheiten wir bereits in unserer Vormittagsaussendung berichtet haben. Bei der Eröffnungsfestfeier waren mit dem Bürgermeister auch Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Koci, Resch und Thaller sowie viele Mandatäre und Bezirksfunktionäre erschienen.

Stadtrat Thaller, der für das Bauwesen der Stadt Wien verantwortlich ist, erläuterte die technischen Details der neuen Wohnhäuser. Er bezeichnete die Schöpfungen des sozialen Wohnhausbaues in Wien als einen Beweis für die große Arbeitsleistung der Gemeindeverwaltung und für ihren festen Willen, die Vollbeschäftigung zu schaffen und den Wohnungsmangel zu beseitigen.

Stadtrat Koci, der Wohnungsreferent der Stadt Wien, gab einen Überblick über die Zahl und die Art der durchgeführten

Einweisungen, bei welchen vor allem Obdachlose, Ausgebombte, gesundheitlich Gefährdete, kinderreiche Familien und sonstige Wohnungsbedürftige berücksichtigt wurden. Er verwies auf die Höhe der Baukosten und bat die Mieter, ihre Wohnungen so zu behandeln, als würden sie das Geld selbst aufgebracht haben.

Bürgermeister Jonas, der überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde, schilderte die großen und schweren Aufgaben, welche die Gemeinde Wien bisher schon zu erfüllen hatte. Es war selbstverständlich, daß zuerst das Notwendige und dann das Nützliche gemacht wurde. Erst nach dem Notwendigen und dem Nützlichen kann auch das Angenehme kommen. Viele sehen nur ihre eigene Wohnungsnot und denken nicht daran, daß die Aufrechterhaltung des städtischen Lebens noch vordringlicher ist. Oft beachtet man kaum dieses städtische Leben, solange es funktioniert. Erst wenn es nicht mehr da ist, geht es einem ab. Daher mußten vorerst einmal Brücken, Straßen, Kanäle und die Einrichtungen für Wasser, Gas und Strom in Ordnung gebracht werden.

Wir alle zusammen müssen uns anstrengen, um die Folgen des Krieges zu beseitigen. Das geht aber nur durch viele Arbeit und immer wieder nur durch Arbeit! In allem was der Krieg nahm und zerstörte war menschliche Arbeit. Man kann diese Werte erst wieder haben, wenn so viel Arbeit hineingesteckt wird, als sie einmal beinhalteten.

Bürgermeister Jonas wünschte den neuen Mietern viel Glück in ihren schönen Wohnungen und bat sie alles daranzusetzen und mitzuhelfen, daß die vielen Wohnungssuchenden, die es noch immer gibt, ebenfalls zu Wohnungen kommen.